

Köln im Kreuzverhör

Kriminalität, Herrschaft und Gesellschaft
in einer frühneuzeitlichen Stadt

von Gerd Schwerhoff

1991

BOUVIER VERLAG · BONN BERLIN

Inhalt

Vorwort	15
I. Einleitung	17
Geschichte der Kriminalität im deutschen und im internationalen Kontext	
1. Konturen einer historischen Kriminalitätsforschung	18
1.1 Traditionelle normen- und täterzentrierte Ansätze	18
Zur Kritik strafrechtsgeschichtlicher Arbeiten – die Problematik der älteren Beiträge zur ‚historischen Kriminologie‘	
1.2 Sozialhistorische Perspektiven	24
‚Kritische Kriminologie‘ und soziologische Theorien abweichenden Verhaltens – das sozialhistorische Begriffsinventar: Norm, Sanktion, soziale Kontrolle – Kriminalität und Theorien gesellschaftlicher Entwicklung – Sozialdisziplinierung und Kriminalitätsgeschichte	
2. Zur Anlage der Fallstudie	33
Quellengrundlage – Kategorisierung – Stichprobenzuschnitt – Gliederung	
3. Bühne und Geschehen	36
3.1 Köln am Beginn der frühen Neuzeit	36
Stichworte zur gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Situation der Stadt – zur näheren Charakterisierung der Stichprobenzeiträume	
3.2 Eine Geschichte zum Einstieg	42
Exemplarische Rekonstruktion eines ‚Kriminalfalles‘ aus den Turmbüchern – Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung	
II. Institutionen und Amtsträger	49
1. Die Schwäche der Exekutive	49
Der Rat als zentrale innerstädtische Gerichtsinstanz – Kompetenzen und Bedeutung des Gewaltgerichts – die Gewalttrichter und ihre Diener – Stärke des ‚Polizeiapparates‘ im Vergleich – Korruption und Bestechung – Turmmeister und Burggreven – Stimmeister und andere Ratsbeamte	
2. Zunftgerichte als Konkurrenz zum Rat?	65
Gerichts- und Schiedsinstanzen unterhalb und neben den Ratsgerichten – Umfang und Bedeutung der korporativen Gerichtsbarkeit – das Verhältnis der Korporationen zum Rat	

3. Doppelte Loyalitäten: Das Hohe Gericht	72
Der Bedeutungsverlust des Schöffengerichts im späten Mittelalter – Rekrutierung und Kompetenzen von Greven und Schöffen – das Hohe Gericht zwischen Rat und Erzbischof – die Unsicherheit des Grevenkellers – der Konflikt um das Fiskalgericht um 1590 – Folter und Antastrecht durch den Rat	
III. Von der Anzeige zur Entscheidung	83
Normative Grundlagen des Kriminalverfahrens: Stadtrecht, Caro- lina, Rechtsbücher	
1. Auftakt	85
Akkusation, Inquisition, Denunziation – Selektionsmechanismen der Festnahme – qualitative bzw. quantitative Bedeutung des Klägers – Sicherheitsleistung – die Reaktionen der Festgenommenen – ungezwungener Turmgang als Bürgerrecht	
2. Die Türme am Rande der Stadt	95
Zahl, Lage und funktionale Differenzierung der als Gefängnisse genutzten Stadttürme – die Haftbedingungen – Tod und Flucht – Haftdauer und Zahl der einsitzenden Gefangenen	
3. Ermittlungs- und Verteidigungsstrategien	104
Selbstdarstellung der Gefangenen in der Verhörsituation: Leugnen und Gestehen, Entschuldigung und Gegenanklage – Beweismittel: Geständnis, Zeugenverhör, Konfrontation und Indizien	
4. Kontrollierte Martern	109
Stellenwert der Folter im Rahmen des Beweisverfahrens – Ent- wicklung der Folter in Köln – Häufigkeit und Stufen der Tortur vor dem Rat bzw. vor dem Hohen Gericht – über die Chancen der ge- folterten Häftlinge	
5. Finale	115
Freilassung und Urfehdeschwur – Verhängung arbiträrer Strafen durch den Rat – Lieferung an das Hohe Gericht und weiteres Verfahren – Konflikte um die Sondergerichtsbarkeit von Studenten und Klerikern	
IV. Die strafrechtlichen Sanktionen	123
Das bisherige Bild von der alten Strafjustiz in der Literatur	
1. Freiheitsentzug – Zwang, Sicherung und Strafe	125
Neue Zuchthaus- und alte Haftstrafe – die verschiedenen Funktionen der Turmhaft – Anteil und Dauer der Haftstrafen	
2. Flexible Geldbußen	132
Lückenhafte Überlieferung und Vollzugsdefizit – die Bedeutung der Bußen für Stadtkasse, Amtsinhaber und Delinquenten – flexible Handhabung der normativen Vorgaben	
3. Varianten öffentlicher Schande	138
Phänomenologie der Ehrenstrafen: Steintragen, Schandmantel, Pranger – Wie entehrend war die Ehrenstrafe?	

4. ‚Korrektion‘ durch Prügel	145
Bedeutung von peinlichen Körperstrafen – öffentlicher und nicht-öffentlicher Staupenschlag – Jugenddelinquenz und Besserungsgedanke	
5. Räumliche Ausgrenzung	148
Die quantitative Bedeutung des Stadtverweises – Formen und Befristung der Verweise – Konsequenzen für die Betroffenen – Stadtverweis und Marginalisierung – Übertretungen des Stadtverbotes	
6. Die Dramaturgie der Hinrichtungen	153
Die Häufigkeit der Todesstrafe in Köln – Vergleich mit anderen Städten – Hinrichtungsquote und Kriminalitätsrate – Formen, Funktionen und Schauplätze des Vollzuges – Risiken und Mißlingen von Hinrichtungsritualen	
7. Exempelstrafen und Sanktionsverzicht	166
Über die Funktionslogik obrigkeitlicher Sanktionen – die Rolle der Gnadenjustiz – Fürbitten und das soziale Kapital der Delinquenten	
 V. Zum Sozialprofil der Verhafteten	 174
Zur Problematik der Verknüpfung von Struktur und Handlung: das Beispiel des Bürgerrechts	
1. Geschlecht	178
Umfang der Frauenkriminalität im internationalen Vergleich – Überlegungen zur Erklärung: Handlungsspielräume, Anzeigeverhalten, Delinquenz – soziale Merkmale der verhafteten Frauen	
2. Berufe und sozialer Status	182
Über die Schichtzugehörigkeit der Turmhäftlinge – Kriminalisierung der Bettelerei – Gewerbezugehörigkeit der verhafteten Handwerker – Studenten und Dienstboten	
3. Wohnlage	194
Seßhafte und Auswärtige, Hausbesitzer und Mieter – Kriminalitätsschwerpunkte in Kölner Kirchspielen	
4. Herkunft	200
Zur Frage der Herkunftsorte und der horizontalen Mobilität	
5. ‚Kriminelle‘ – eine Randgruppe?	203
Mehrfachverhaftungen und kriminelle Karrieren	
 VI. Gegen die politische und religiöse Ordnung	 206
Politische und religiöse Devianz in vergleichender Perspektive – internationale Forschungen zum sozialen Protest	
1. Bürger oder Untertan?	209
Partizipation der Bürger als Voraussetzung für politische Devianz	
1.1 Innerstädtische Unruhen und Kriminalität	210
Die Kriminalisierung des politischen Protests im Gefolge des innerstädtischen Konfliktes 1608–1610 – die ‚Gemeinde‘ als Fixpunkt des Bürgerprotestes – die Sanktionen der Jahre 1525/26 zum Vergleich – die Ausstrahlungskraft der innerstädtischen Konflikte für die politische Alltagsdelinquenz	

1.2	Repräsentanten der Macht als Zielscheibe der Kritik	219
	Die Konfrontation mit Bürgermeistern, Gewaltrichtern und anderen Amtsträgern – Formen der Auseinandersetzung	
1.3	Sanktionsstrategien	227
	Arten und Bedeutung der verhängten Strafen – zum Sozialprofil der Delinquenten	
1.4	Wider das gemeine Beste	230
	Verstöße gegen obrigkeitliche Statuten – Amtsvergehen von städti- schen Beamten und Dienern – neuralgische Punkte der Akzisestadt Köln – über die Alltäglichkeit der Korruption und ihre selektive Kriminalisierung	
2.	Gewissensnöte und Staatsraison	239
	Ein Beispiel: das im November 1571 aufgedeckte protestantische Konventikel	
2.1	Kriminalisierungskampagnen gegen Protestanten	242
	Verdichtung der Verbote – Verfolgungswellen gegen die reformierten Gemeinden – Zeitverzögerung beim Vorgehen gegen Lutheraner – Sanktionen gegen die Täufer	
2.2	Aggression gegen das Heilige	246
	Formen der Gotteslästerung – Verhältnis zwischen Normen und tat- sächlich sanktioniertem Verhalten – Blasphemie als nachreformato- risches Phänomen?	
2.3	Wandlungen obrigkeitlicher Strafkonzepcion	253
	Veränderungen im Umgang mit den Täufnern – unterschiedliches Vorgehen gegen Lutheraner und Reformierte – die Mühlheimer Predigten seit 1610	
2.4	Zum Sozialprofil der Verhafteten	257
	Frauen und Männer – zum sozialen Status – Fremde und Einheimische	
2.5	Konfessionalisierung durch Kriminalisierung?	259
	Erklärungen für den Mißerfolg der Reformation in Köln – zum Stellenwert der Kriminalisierung innerhalb der katholischen Reform- politik – zur politischen Bedeutung religiöser Abweichung	
VII.	Gewalteruptionen	265
	Die vormoderne Stadt in der Forschung: Friedensbereich und Gewaltschauplatz	
1.	Recht, Herrschaft und Gewalt	267
	Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt in den städtischen Statuten	
1.1	Die Gewalt der Worte	270
	Verbale und tätliche Gewalt – die Selektivität der Verhaftung bei Injurien – Drohbrieife und Schmähgesten	
1.2	Totschlag	275
	Totschlag und Mord – geisteskranke Täter – Verschärfung der Normen und Probleme der Strafverfolgung – Beharrungskraft des Vergleichsgedankens	

1.3	‚Tötungsraten‘ – ein Gewaltindikator?	282
	Registrierte Gewalttote in Köln – Tötungsraten und ihre Aussagekraft	
1.4	Gewalt: Turmgang und informelle Schlichtung	286
	Kategorien der Gewaltanwendung – der Turm als Sanktionsmittel für Gewaltdelikte – der Umgang mit Gewalt in der Familie Hermanns von Weinsberg – Anteil der ‚Vergehen gegen Personen‘ im Deliktspektrum – die Sanktionspraxis des Rates	
2.	Städtische Gesellschaft und Gewalt	292
2.1	Rahmenbedingungen I: Waffen	292
	Instrumente der Gewaltausübung – die Rolle der Wundärzte	
2.2	Rahmenbedingungen II: Wirtshäuser und Alkohol	294
	Alkohol in den Geständnissen der Verhafteten – Wirtshäuser als Schauplätze der Gewalt – Alkoholkonsum als soziale Praxis	
2.3	Räumliche Diffusion – zeitliche Konzentration	297
	Gewaltschauplätze in der Stadt – gewaltträchtige Wochentage und Tageszeiten	
2.4	Täter und Opfer	301
	Geschlechtsspezifische Aspekte – Arme und Reiche als Gewaltfaktoren? – die Bedeutung der Jugend: Studenten, Gesellen und Nachtwächter – Begegnungen zwischen Fremden – häusliche und nachbarschaftliche Gewalt – Gewalt als Kommunikationsmuster	
3.	Herausforderungen – Ehre und Gewalt	312
	Mentale Dispositionen zur Gewalt? – Ehre und Gewaltrituale – Schimpfworte und ihre Bedeutung – Eskalationsstufen – Gewalt als öffentlicher Akt	
VIII.	Kriminalität als Existenzgrundlage	323
	Professionelle Kriminalität in der bisherigen Forschung – Vergleich zwischen Raub und Diebstahl	
1.	Raub: Kalkulierte Grausamkeit	327
	Der Raub als ‚Verbrechenstypus‘ in der Carolina	
1.1	Raub, Fehde und Krieg	328
	Fehdefälle am Beginn des 16. Jahrhunderts – Straßenraub und Krieg am Ende des Jahrhunderts: einige exemplarische Fälle	
1.2	Räuber in Land und Stadt	336
	Räuberbanden im Kölner Umland – Wirte als Hehler – spektakuläre Mord- und Entführungsfälle innerhalb der Stadtmauern	
1.3	Schwierige Strafverfolgung	341
	Fahndung und Täterbeschreibung – Hindernisse der Strafjustiz	
2.	Diebstahl: Am Rand der Gesellschaft	344
	Die ‚violence-au-vol‘-These und ihre Interpretation – zeitgenössische Bewertung des Diebstahls	
2.1	Strafen und Täter	347
	Quantitative Bedeutung des Delikts und Sanktionsverhalten der Obrigkeit – soziales Profil der Täter – Vaganten und Gemeinschaftsmitglieder	

2.2	Tatorte und Beute	352
	Arbeitsweise von Dieben und typische Schauplätze – Kirchen- diebstahl – kriminelle Karrieren junger Diebe – mögliche Objekte – Dienstbotendelinquenz	
2.3	Armut als Motiv?	357
	Die Motive in den Aussagen der Verhafteten – mögliche Zusammen- hänge von Krise und Eigentumsdelinquenz	
IX.	Verbotene Leidenschaften	362
	Leitfragen der bisherigen Forschung – Deliktkategorien – Kriminali- tätserfolg im Bereich der Sittendelinquenz	
1.	Instanzen und Normen	365
	Sitten- und Sexualdelikte vor städtischen Instanzen – das bischöfliche Offizialatsgericht – die statuarischen Normen und ihr Wandel	
2.	Die Kriminalisierung der Prostitution	369
	Ghettoisierung der Prostituierten – das Frauenhaus als krimineller Brennpunkt – Schließung des Frauenhauses – freie Prostitution und Kuppelei	
3.	Unzucht und Ehebruch	377
	Die Kriminalisierung der klandestinen Ehen – Konflikte um heim- liche Verlöbnisse und Sexualität – Ehebruch, uneheliches Zusammen- leben und Doppelehen – zum Problem der sozialen Akzeptanz nicht- konformen Verhaltens – das Gefühlsleben von Paaren im Spiegel ihrer Devianz	
4.	Sexualität, Ohnmacht und Gewalt	390
	Die Sprache der Sexualität – Geschlechterdifferenz und soziale Un- gleichheit – Verführung, Gewalt und Denunziation – sexuelle Ver- gewaltigung in Theorie und Praxis – sexueller Kindesmißbrauch – Ermittlungen gegen gleichgeschlechtliche Sexualpraktiken	
5.	Wachsender Puritanismus?	402
	Indizien für eine obrigkeitliche Sittenkampagne bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts – andere Städte im Vergleich – die protestantischen Gemeinden im Untergrund	
X.	Frauen im Kreuzverhör	407
	Kindesmord und Hexerei als Frauendelikte – ‚Geschlechtscharakter‘ und abweichendes Verhalten	
1.	Kindesmord, Abtreibung und Aussetzung	409
	Allgemeine Forschungslage – die Kölner Zahlen – Beweisprobleme und Überführung – typische Lebensläufe und die Motive der Täterinnen – die Frage der Dunkelziffer – Verhütung und Ab- treibung als Alternative – Kindesaussetzung und Findelhaus	

2. Magie, Zauberei und Hexerei 424

Kölns Ruf in der Literatur und seine Rolle vor dem Hintergrund der neueren Forschung - Ermittlungen, Verfahren und Sanktionen - Chronologie - magische Praktiken als städtische Dienstleistungen: zur sozialen Wirklichkeit der ‚weisen Frauen‘ - christliche Elemente der ‚Volkskultur‘, Geistliche als Vermittler - Gerüchte und informelle Gegenmaßnahmen - Einstellungswandel von Bevölkerung, Rat und Gericht

XI. Kriminalität - Herrschaft - Gesellschaft 442

Ein revidiertes Bild vormoderner Sanktionspraktiken - nochmals zur Sozialdisziplinierung - die Rolle gesellschaftlicher Sanktionsinstanzen - zur Interpretation der Kriminalitätsentwicklung im Untersuchungszeitraum - Kriminalitätsforschung als Geschlechtergeschichte - Devianz und Randgruppenproblematik

Anhang 455

1. Abkürzungsverzeichnis 456
2. Tabellen 457
3. Zur Kategorisierung der Delikte 469
4. Kriminalquellen im Kölner Stadtarchiv 471
5. Gedruckte Quellen und Literatur 475
6. Personenregister 501